Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 17

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ufo, Ufo!

Zweimal am gleichen Tag kamen die Ufos beim hiesigen Fernsehen ins Bild und ins Gerede: das «Karussell» füllte sein sogenanntes Sendegefäss ausschliesslich mit diesen Dingern ab, und im «Zeitspiegel» wurde ein britischer Dokumentarfilm zum gleichen Thema gezeigt. Und beide Sendungen waren nach dem gleichen Rezept verfertigt: man nehme ein paar biedere Landleute, die Seltsames über Hof und Hügel schweben sahen, einige Spinner, die mit den diesen Untertassen entsprungenen grünen Männchen plauderten oder gar von blonden Astralnixen vergewaltigt wurden, möglichst viele authentische oder gefälschte Photo- und Filmaufnahmen von absonderlichen Flugkörpern, mehrere Professoren, Astronomen, Psychiater und andere Experten, die kurze Statements über solche Phänomene und ihre Deutung von sich geben, dazu noch passende Ausschnitte aus Spielbergs Film-Knüller «Seltsame Begegnungen der dritten Art» – und alsdann übergiesse man diesen gemischten Salat mit der Senfsauce der Kommentatoren. Der Erfolg ist diesen Fernsehköchen sicher: die Konfusion des Publikums ist hernach noch grösser als zuvor.

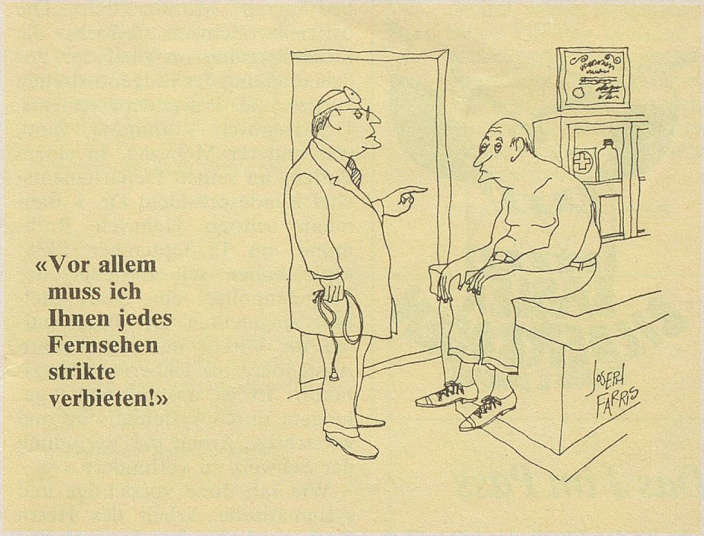
Wenn man da etwas Klarheit schaffen wollte, wäre zunächst die einfache Frage zu beantworten: gibt es überhaupt Ufos? Natürlich gibt es die! Denn die Abkürzung «Ufo» bedeutet, ins Deutsche übersetzt, nichts anderes als «unidentifiziertes fliegendes Objekt». Und solche Objekte, die mit Sicherheit keine Kinderkreisel, Wetterballone, Flugzeuge, Kugelblitze oder sonst irgend etwas Identifiziertes sind, werden täglich auf der Welt von nüchternen Sachverständigen registriert.

Das heisst aber noch längst nicht, dass es sich da um etwas Uebernatürliches handle, um Götter-Astronauten etwa oder um Erscheinungen aus einer anderen Realität. Ein Ufo ist schlicht und einfach ein Flugkörper, für den man zur Beobachtungszeit keine Erklärung findet, was nicht bedeutet, dass es dafür keine Erklärung gibt. Aber alle Deutungen sind, solange keine gesicherten Beweise vorliegen, bloss Spekulationen.

Seltsam ist eigentlich nur, dass um die Ufos geradezu ein erbitterter Glaubenskrieg geführt wird. Von Ufos im eben definierten Sinne wird indes schon seit Jahrhunderten berichtet, noch für Shakespeare wären sie kein Problem gewesen: «Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit träumt, Horatio.» Doch seither ist die grosse Aufklärung über die Menschheit gekommen, und nun muss für manchen Zeitgenossen jedermann, der die Ufos auch nur erwähnt, nach Morgensternscher Logik ein Scharlatan, Schwindler oder Narr sein: «Weil, so schliesst er messerscharf, nicht sein kann, was nicht sein darf.»

Es ist freilich ein mittelalterlicher Glaube, dass die Bewohner unseres winzigen Sterns alle Intelligenz im riesigen Universum für sich gepachtet hätten, dass es gar nichts geben könne, was wir in einer flüchtigen Sekunde der Menschheitsgeschichte nicht zu erklären vermögen. An Uebernatürliches muss man dabei, wie gesagt, noch gar nicht denken: wenn einmal die amerikanischen «Pioneer»-Sonden, die über unser Sonnensystem in die Unendlichkeit hinausfliegen, in die Sichtweite eines anderen bewohnten Planeten gelangen sollten, werden jene Lebewesen gewiss ebenfalls von Ufos reden.

Telespalter



«Vor allem muss ich Ihnen jedes Fernsehen strikte verbieten!»

weil Schmerzen schmerzen...
TIGER-BALSAM!
erhältlich in Apotheken und Drogerien

Es ist UfO-Zeit
Die UfO-Welle schwappt über. UfO in den Zeitungen, in den Illustrierten, UfO in den Kinos. UfO stundenlang in unserem Fernsehprogramm. UfO: **U**nsinn **f**eiert **O**rgien.

Mustermesse
Wunderhübsch präsentierte die Sowjetunion an einer Muba-Sonderschau Photoapparate, Spielsachen, Jagdgewehre, Wodka und vieles mehr. Fehlten nur die Väterchen Stalin und Jeanmaire ...

Unwilliger Willi
Die Rede von Bundespräsident Ritschard am Nachtessen des Eidgenössischen Politischen Departements mit dem Diplomatischen Corps war unerwartet kurz und sachlich. Des Geplündertwerdens überdrüssig?

Paradox
ist, dass wir nicht zuletzt wegen jenen, die gegen die Busipo Sturm laufen, eine Bundessicherheitspolizei brauchen.

Teuerungstreue
Am kommenden 1. Mai wird weiter «voller Ausgleich der Teuerung» gefordert. Auf dass sie ja nicht verlorengehe.

Moderne Ruine
In Locarno steht, 13stöckig, unvollendet und leer der doppelt so hoch geplante Wolkenkratzer «Happy Rancho».

Die Frage der Woche
In einer Fernsehsendung von Südwest 3 wurde die Frage aufgeworfen: «Bringt uns der Lärm um?»

Die Definition der Woche
«Bordellprospekte» nennt der Presserat der Schweizer Journalisten die Zeitungen («seriöse» und Boulevardblätter), die ungenierte Sex-Propaganda und Dirnenwerbung veröffentlichen.

Buenos Dias, Argentina
Die deutsche Fussball-Nationalmannschaft übt bereits Spanisch – auf einer Schallplatte.

Inkonsequenztraining
Sie schimpfen über das Gift im Atommüll – aber das Gift aus Glimmstengel, Flasche, Droge und Auspuff schlucken sie ...

Quintett
In der Zürcher Frauenklinik lief das Telefon heiss: Hunderte von Neugierigen wollten mit den Fünflingen verbunden werden.

Aviatik
Das Fliegen wird immer billiger. Es wird uns immer leichter gemacht, dem Drang nachzugeben, in die Luft zu gehen ...

Freudenterror
Auch Sympathie kann überborden. Der Bastia-Stürmer Johnny Rep gestand: «Ich fürchte mich vor den eigenen Fans!»

Friedrich Sieburg sagte:
«Der Erfolg ist der Götze der Epoche.»